

# Der Wert der Arbeiter

Vereinzelte seid Ihr Nichts.  
Vereinigtes Alles!

## Organ des Verbandes Deutscher Textilarbeiter

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis pro Vierteljahr 4,50 Mk., wozu noch das Porto oder bei Bezug durch die Post das Bestellgeld hinzukommt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin O. 27, Andreas-Strasse 61 II  
Telephon: Amt VII, Nr. 1076.

Inserate pro 3gepaltene Zeile 2 Mk., Arbeitsmarkt 50 Pf. Alle Inseraten, Abonnements- und Verbandsgebühren sind an Otto Schöns, Berlin O. 27, Andreasstr. 61 II, zu richten.

Auflage: 111 000 Exemplare

### Inhalt:

Die „Kameradschaftlichkeit“ der Scharfmacher. — Eine Prämie auf die Unwissenheit des Arztes. — Zimmer wieder andere Kinder. — Zur Textilarbeiterbewegung in Böhmen. — Der Fächerstreik in Zürich. — Stoffruder-Konferenz in Zürich. — Krieg in der rheinischen Seitenkonvention. — Die Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1906 (II). — Aus der Bewegung in der Textilindustrie. — Aus der Bewegung im allgemeinen. — Aus dem Reichstage. — Politische Nachrichten. — Soziales. — Vereinsgeheißes. — Gerichtliches. — Aus Unternehmenskreisen. — Aus Handel und Industrie. — Betriebsunfälle. — Wühlwände im Textilgewerbe. — Berichte aus Fachkreisen. — Literatur. — Belanunmachungen. — Aufforderung. — Totenliste. — Streitfallliste. — Verammlungs-kalender. — Zentral-Kranken- und Begräbnisliste (E. S. 12, S. 12, S. 12, S. 12). — Anzeigen. — Feuilleton; Fach-gewerbliche Rundschau. — Wirtschaftliche Rundschau.

## Die „Kameradschaftlichkeit“ der Scharfmacher.

Auf dem Bankett, welches der Zentralverband deutscher Industrieller am 28. Oktober 1907 nach getaner Scharfmacherzeit in Berlin veranstaltete, benutzten belamntlich verschiedene Teilnehmer die Pause zwischen Tisch und Stuhl — wie die „Arbeitszeitung“ etwas mißgestimmt sagt — um einige politische Neben vom Stapel zu lassen. Wir gehören ja nun nicht zu denen, welche in Ehrfurcht vor solchen Bankettredneren stehen, denn wir sind der Meinung, daß das Neben doch viel zu ernst ist, als daß ihm bei solchen feierlichen Gelegenheiten, wo die Herren in der Regel schon einigen Anmaßen die Kappe abfallen lassen, eine gewisse Aufmerksamkeit zuwenden müßte. Wir sind mit diesen Neben beschäftigt, als wir im Bankett, während am Stuhl in Nr. 46 des „Textilarbeiter“ die allgemeine sozialpolitische Lage betrachteten.

Insbondere haben wir uns von Anfang an nicht bekommen lassen, aus der Rede des Handelsministers Delbrück einen Zabel gegen die Scharfmacher herauszufischen. Da kennen wir diese modernen Reden, welche aus den Reden der Scharfmacher mahnen, doch etwas besser. Und wir konnten es nicht verstehen, wie sogar Arbeiterblätter in die irrige Annahme verführt werden konnten, just zu derselben Zeit, wo ein Kollege des Handelsministers, der Eisenbahnminister Breitenbach, eine Rede hielt, in welcher er wider Gesetz und Recht den beamteten Bahnschaffern den Auftrag erteilt, keine organisierten Arbeiter mehr zu beschäftigen, und wo den Gewerbeinspektoren in Preußen die kategorische Weisung zugeht, daß sie in den staatlichen Betrieben hinstellen nichts mehr zu suchen haben, die staatlichen Arbeiter also zum Verlust ihres Koalitionsrechts nun auch noch den Verlust der Betriebskontrolle durch die Gewerbeaufsicht bekommen — kurz, wir konnten es nicht verstehen, wie angesichts solcher antisozialen Handlungen der Regierung sich verschiedene Arbeiterblätter bekommen lassen konnten, anzunehmen, der Vertreter einer solchen Regierung, einer Regierung, welche in der scharfmacherischen Diktatur, wie Figura zeigt, den Ton an gibt, werde sich herbeilassen und den Scharfmachern eine tadelnde Standpauke halten darüber, daß sie sich, wie Herr Rirdorf sagte, den Herrenstandpunkt gegenüber den Arbeitern in den einzelnen Organisationen mahnen müßten.

Und wie wir jetzt in den Kommentaren der Scharfmacherpresse lesen, haben wir uns in unserer Annahme nicht getäuscht. Nachdem eine Reihe linksstehender bürgerlicher Blätter, die im Reich des Regierungsbüros mit Regensaugen herumspähen, ob sich nicht diese oder jene Ausfertigung eines Ministers zur Entfaltung eines liberalen Phrasenfeuerwerks benutzen lassen, um dahinter die Jämmerlichkeit des Liberalismus verbergen zu können, die Rede des Handelsministers dazu benutzt hatten, das längst nicht mehr geglaubte Märchen von dem Anbruch einer liberalen „Ära“ von neuem zu verkünden, kommt die „Arbeitszeitung“ und sagt sehr mit Recht, daß gar keine Rede davon sein könne, den Worten des Handelsministers eine solche Auslegung zu geben. In ihrer Nr. 46 geht die „Arbeitszeitung“ auf diese Ministerrede ausführlich ein und sagt:

Wir wollen“, so führte der Minister als Chef der Staatsbetriebe aus, „unsern Arbeitern gegenüber nicht den Herrenstandpunkt vertreten, sondern wir wollen das Maß von Kommandogewalt haben, das der höhere Offizier über den niederen Offizier, der Leutnant über seine Soldaten hat und haben muß, wenn nicht der Betrieb in Scherben gehen soll. Dabei wollen wir aber die Kameraden unserer Arbeiter sein, und wenn wir es verstehen, dieses Maß der Kameradschaft zu erzielen, das unseren Offizieren einen viel größeren Einfluß über ihre Mannschaften gibt als die eisernen Hände der Disziplin, dann, meine Herren, sind wir über die größte Schwierigkeit hinweg.“ Diese Stellungnahme zu dem vom Geheimrat Rirdorf behandeltem Thema ist nun von dem in Rede stehenden Organen dahin ausgelegt worden, als habe sich der Minister in entscheidenden Augenblicken vor dem Vorredner bekennenden Auffassung setzen wollen. Offenbar ist der Sache indessen auf den Grund, so werden wir alsbald erkennen, daß, falls der Minister eine solche Ansicht wirklich befolgt hätte, sie als durchaus möglich angesehen wäre. Denn in Wahrheit hat er Rirdorfs Ausführungen nur bekräftigt. Betrachtet man die Stellung der Gewerbeaufsicht zum Vergleich zwischen der Disziplin innerhalb der

industriellen Fabrikbetriebe. Der Sozialliberalismus wünscht das konstitutionelle System auf die Industrie zu übertragen; er geht sogar so weit, daß er die Fabrikleitungen unter die Kontrolle eines Arbeiterausschusses zu stellen wünscht. Wegen dieser Beschneidung der Dispositionsbefugnis des Arbeitgebers wendete sich Rirdorf, indem er das zuerst in Hamburg geprägte Wort vom „Herrn im eigenen Hause“ adoptierte. Wollte der Minister den Geheimrat Rirdorf widerlegen, so hätte er tatsächlich nicht auf das militärische Vorbild verweisen dürfen. Die Voraussetzung geistlicher Zustände im Heer bildet doch gerade die absolute Ausschließung jeder Art von Parlamentarismus, bildet die unbedingte Unterordnung des Untergebenen unter den Befehl des Vorgesetzten, deren Ergänzung allerdings die Pflege des kameradschaftlichen Verhältnisses ist. Wie aber steht es denn heute nach dieser Richtung hin mit der Industrie? Ziehen wir die Befähigung der Koalitionsfreiheit abseits der Arbeiter in Betracht, wie sie in Gestalt der Permannenz erklärten Ausstandsbewegung und ihrer Begleiterscheinungen zu bemerken ist, so werden wir ohne weiteres zu der Einsicht gelangen, daß es entweder an jeder Vergleichsmöglichkeit zwischen den Zuständen im Heer und denen auf industriellem Gebiet fehlt, oder daß der Minister auf einem noch weit radikalern Standpunkt steht als der Geheimrat Rirdorf, insoweit er als die Voraussetzung des kameradschaftlichen Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern das Vorhandensein der gleichen Disziplinarbefugnis auf Seiten der Arbeitgeber hinstellt, wie sie den Offizieren gegenüber unbotmäßigen Untergebenen zu Gebote steht. Es ist also wirklich nicht ersichtlich, wie man von den Worten des Ministers die Zuerst abgesehen denkt, daß er beabsichtigt habe, der sozialliberalen Auffassung vom Wesen des Arbeitsverhältnisses Gefolgschaft zu leisten.

Die „Arbeitszeitung“ bestätigt hier Wort für Wort, was wir in Nr. 46 des „Textilarbeiter“ sagten. Wir hatten schon damals hervorgehoben, daß man die etwas neuzeitlichere Umkleidung des „Herrn im eigenen Hause“ durch die Worte von der „Kameradschaftlichkeit“ betrachten dürfe. Die Arbeiterbewegung, so sagten wir, würden sich schämen, dankbar dafür, sich zu einem Wesen erziehen zu lassen, welches keine Wünsche mehr haben darf und widerstandslos alles über sich ergehen lassen müßte, was der Herr Ausbeutungs-offizier seiner Kommandogewalt befiehlt. Das wäre ziemlich das schlimmste, was über die deutschen Arbeiter kommen könnte: anstatt des Koalitionsrechts die Kriegszartigkeit. Und prompt kommt nun die „Arbeitszeitung“ und sagt: „Wollte der Minister den Geheimrat Rirdorf widerlegen, so hätte er tatsächlich nicht auf das militärische Vorbild verweisen dürfen. Die Voraussetzung geistlicher Zustände im Heer bildet doch gerade die unbedingte Unterordnung des Untergebenen unter den Befehl des Vorgesetzten.“ Ziehen wir die Befähigung der Koalitionsfreiheit abseits der Arbeiter in Betracht, so werden wir ohne weiteres zu der Einsicht gelangen, daß es entweder an jeder Vergleichsmöglichkeit zwischen den Zuständen im Heer und denen auf industriellem Gebiet fehlt, oder daß der Minister auf einem noch radikalern Standpunkt steht als der Geheimrat Rirdorf, insoweit er als die Voraussetzung des kameradschaftlichen Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern das Vorhandensein der gleichen Disziplinarbefugnis (also der Kriegszartigkeit, Neb. d. R.) auf Seiten der Arbeitgeber hinstellt, wie sie den Offizieren gegenüber den unbotmäßigen Untergebenen zu Gebote steht.

Aus diesen Ausführungen der „Arbeitszeitung“ können die Arbeiter ersehen, nach welcher Richtung der allerneueste Kurs hinstrebt. Und man komme uns nicht und sage, das die „Arbeitszeitung“ sagt, das könne man doch nicht ohne weiteres als die Absicht der Regierung hinstellen. Die Absicht der Regierung, was bedeutet diese heute im Zeichen der Panarrillas und der Nebenregierungen. Wir haben uns jedenfalls nicht nach den Worten des Handelsministers zu richten, sondern nach der Auslegung, welche die Scharfmacher diesen Worten geben. Nicht auf die Minister und ihre Ansichten über die verschiedenen politischen Tagesfragen kommt es heute an, sondern auf die Ansichten jener Kreise, welche hinter dem Zentralverbande deutscher Industrieller und hinter der „Arbeitszeitung“ stehen. Und jene Kreise haben nur zu recht, wenn sie aus den Worten des Handelsministers auf jenem Scharfmacherbankett den Schluß ziehen, daß die Regierung auf einem noch radikalern Standpunkt stehe, wie die Rirdorf, Bued und Konsorten. Sie haben recht, wenn sie, wie die „Arbeitszeitung“, zu der Annahme kommen, die Kameradschaftlichkeit der Unternehmer zu ihren Arbeitern habe nicht nur zur Voraussetzung, die vollständige willenlose Unterordnung der Arbeiter als Untergebene unter die von den Unternehmern ausgeübte Kommandogewalt, sondern auch zur Voraussetzung die Verleihung des Rechts an die Unternehmer, unbotmäßige Arbeiter disziplinarisch zu bestrafen. Gerade die Verfechter eröffnen sich da unseren Scharfmachern. Und da bekanntlich bei Gott und in Deutschland alles möglich ist, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir demnächst einer Gesetzesvorlage begegnen, welche den § 134a der Gewerbeordnung dahin zu ergänzen sucht, daß der Arbeitgebern eine Anlage beigegeben werde, in welcher den Unternehmern die Ausbildung einer gewissen Disziplinarergewalt über unbotmäßige Arbeiter ausgedehnt wird. Und nach den Leistungen der „Arbeitszeitung“ bei der Verleihung des Selbstverwaltungsbereichs der Arbeiter in den Krankenkassen (vergleiche den Artikel „Das geplante Krankenversicherungsgesetz“), würde es uns nicht wundern, wenn das genannte Scharfmacherblatt demnächst einen fulminanten Entschuldigungsartikel veröffentlichte, gegen die Absicht der Unternehmer,

den Arbeitern den letzten Rest der Koalitionsfreiheit vollends zu rauben, wo es doch im dringenden Interesse der Arbeiter liege und die „Arbeitszeitung“ gar nichts anderes wolle, als daß dem Unternehmer das Recht gegeben werde, dem Arbeiter jedesmal mehrere Stunden Nachgezerren, pardon Ueberstundenarbeit aufzubringen, wenn er fünf Minuten nach dem Signal der Fabrikpfeife zur Arbeit kommt. Oder daß er ihn wegen Festungsverletzung vor verammelter Mannschaft dem Kriegsgericht der Scharfmacher überweisen könne, wenn er sich erdreisten sollte, im Namen seiner Mitarbeiter und in Gegenwart derselben die Forderung nach mehr Lohn oder nach kürzerer Arbeitszeit zu stellen. Wie gesagt, wir gehen herrlichen Zeiten entgegen, und man sieht auch an dieser Auslegung des Begriffs „Kameradschaftlichkeit“ durch die Scharfmacherpresse wieder, daß in den Kreisen der herrschenden Klasse alle gesunde Vernunft zum Teufel gegangen sein muß. Zeugt es nicht schon geradezu von unerhörten rückwärtigen reaktionären Zuständen in Deutschland, daß sich die Unternehmerpresse herausnehmen kann, allen Ernstes die Frage zu diskutieren, den Fabrikfeudalismus noch dadurch zu stärken, daß man die Arbeiter auch rechtlich als Untergebene des Ausbeuters degradiert? Und wenn man erst diese Frage diskutiert und sich, wie wir an den Auslassungen der „Arbeitszeitung“ ansehen haben, auf eine so hohe Protektion wie die Rede des Ministers stützen kann, dann wird man auch gar bald darangehen, diese, in disziplinarische Strafbestimmungen geküllte Kameradschaftlichkeit der Unternehmer zu ihren Arbeitern praktisch zur Anwendung zu bringen. Schon heute unterscheidet sich gar manche Arbeitsordnung von einer Zuchthausordnung kaum noch wie ein Ei von dem anderen; nach Anwendung der von der „Arbeitszeitung“ entdeckten Kameradschaftlichkeit der Unternehmer dürfte die Zuchthausordnung von mancher Fabrikordnung noch in den Schatten gestellt werden. Die Arbeiter haben daher alle Ursache, dafür zu sorgen, daß sie von dieser Sorte Kameradschaftlichkeit für alle Zeiten verschont werden. Diese Kameradschaftlichkeit der Unternehmer zu den Arbeitern unterscheidet sich von wahrer Kameradschaftlichkeit ebenso wie die Nacht vom Tage; fast könnte man sagen, sie ist auf denselben Kontrast gestimmt wie das Geplärr der Sozialpolitiker über die Sozialpolitik, die „nun erst recht“ betreiben werden soll und von der wir in den letzten Nummern des „Textilarbeiter“ gezeigt haben, daß sie darin besteht, die winzigen Vorteile der sozialpolitischen Gesetzgebung in Nachteile für die Arbeiter umzuwandeln. Und die klassenbewußte Arbeiterschaft steht mit dieser ihrer Ansicht über die vollständige Wertlosigkeit der in Aussicht genommenen Sozialpolitik, die ganz die Sozialpolitik der Scharfmacher ist, durchaus nicht allein da. Sehr treffend z. B. hat die „Soziale Praxis“ in ihrer Nr. 8 über die Pseudo-Sozialpolitik geurteilt, welche der Zentralverband deutscher Industrieller betreiben will und wofür ihm die winzigen Rechte der Arbeiter durch die Repressalienpolitik gegen die Sozialdemokratie ausgeliefert werden sollen. Die „Soziale Praxis“ sagt:

„Wo es sich um wohlthätige Arbeiterfürsorge, selbst um große Summen für die gesundheitlichen Opfer der industriellen Arbeit und für die abgebrauchten Kräfte handelt, überall da will der Zentralverband seinen Mann stehen und gern vom Gewinn des Unternehmers reichlich mitteilen an die Gedrückten und Niedergedrückten. Wo es sich aber um vorberurgende Arbeiterfürsorge, um die Förderung der Gesundheit und Lebensfrist der schaffenden Arbeiter, um ihre Sicherung vor frühem Bekommen handelt, wie bei den Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit für die Arbeiterinnen, die Feuerarbeiter, die Seimarbeiter, da verschließt sich der mittelbige Sinn und die offene Hand der Industrie magnaten oft in auffallender Weise, während es doch allmählich ein Gemeinplatz in der öffentlichen Hygiene geworden ist; Vorbeugen ist besser und — billiger als heilen und Kranke pflegen.“

Wo es sich endlich um die Sicherstellung der idealen Rechte der Arbeiterschaft, um ihr Vorwärtstreiben als Klasse, um die Persönlichkeitsentfaltung und die Selbsthilfeorganisation des zum Kulturbewußtsein erwachenden Proletariats handelt, da verliert der Zentralverband nicht nur völlig, sondern da stellen sich jene Männer, die die Durchsetzung der Verblichkeit oft in leidenden Spielen dem deutschen Volke vorgeführt und die Interessenvertretung auf dem Wege der Organisation in überwältigender, ja mitunter in brutaler Weise in allen vorgelebt haben, mit starker Stirn dem Entwidlungsdrange der emporkletternden Arbeiterschichten entgegen und erblicken in diesem natürlichen Recht und Machbegehren, das sie selbst einst in die Höhe getragen hat, nur Gefahr, Umsturz, Terrorismus.

Zimmer wieder klingt in diesen Kundgebungen (des Zentralverbandes) die Behauptung an, die Bestrebungen auf Ausbau des Koalitionsrechts, auf Herbeiführung einer konstitutionellen Mitbestimmung des Arbeiters bei der Regelung der Arbeitsvertragsbedingungen bedrohten die autoritative Stellung des Unternehmers und Arbeitgebers. Ja, offen wird den Sozialreformern vorgeworfen, daß sie auf die Untergrabung der Unternehmerautorität mehr oder minder abzielt hinwirken. Es hat aber noch kein Arbeitgebervertreter sich bisher die Mühe genommen, den Beweis für dieses regelmäßig wiederholte Gerücht zu liefern, während hundert und aber hundert Besage dafür beizubringen wären, wie eindringlich die Reichsozialisten die vollständige Bedeutung des Unternehmertums zu würdigen wissen. Es lohnt also nicht, auf dieser gegenstandslosen Verbäckigungen weiter einzugehen. Daß Recht und Unterordnung in jedem Betriebe herrschen müssen, geben ja selbst die klassenbewußten Gewerkschaften in den sozialdemokratischen Parteivertritten und die Arbeiterkammern der Gewerkschaftsvereinigungen zu und betonen es noch ganz besonders. Es handelt sich also nur um die einfache Frage, in welchem







Ausperrungen endeten für die Arbeiter erfolgreich 168 mit 16 242 Beteiligten, teilweise erfolgreich 138 mit 47 958 Beteiligten, erfolglos 146 mit 18 490 Beteiligten und unbekannt 58 mit 8272 Beteiligten.

Die Erfolge der Lohnbewegungen, Streiks und Ausperrungen.

Bereits im vorigen Jahre wies die Statistik nach, daß auf dem Wege der Verhandlungen mit den Unternehmern mehr unmittelbare Erfolge erzielt wurden als durch den Kampf mittels Arbeits-einstellung. Dasselbe trifft auch für das Jahr 1906 zu. Bei An-griffsbewegungen und Angriffstreiks wurde erreicht

an Arbeitszeitverlängerung:

ohne Arbeits-einstellung für 255 534 Personen 928 804 Stunden pro Woche, durch Streik für 76 646 Personen 289 882 Stunden pro Woche;

an Lohnerhöhung:

ohne Arbeits-einstellung für 401 878 Personen 852 389 M. pro Woche, durch Streik für 154 253 Personen 350 506 M. pro Woche

Korporative Arbeitsverträge wurden abgeschlossen:

ohne Arbeits-einstellung in 1625 Fällen für 280 247 Beteiligte, infolge Angriffstreiks in 616 Fällen für 71 861 Beteiligte.

Die Zustände, welche die Unternehmer in den Fällen den Gewerkschaften gemacht haben, ohne daß diese zu dem Mittel der Arbeits-einstellung zu greifen genötigt waren, haben sie nicht etwa aus Liebe zu den organisierten Arbeitern gemacht, sondern teils aus Furcht vor der überlegenen Macht der Gewerkschaften und teils aus Furcht vor der überlegenen Macht der Gewerkschaften und teils aus Furcht vor der überlegenen Macht der Gewerkschaften...

Arbeitszeitverlängerung:

ohne Arbeits-einstellung für 970 Personen 4872 Stunden pro Woche, durch Streik für 1095 Personen 4522 Stunden pro Woche;

Lohnreduzierung:

ohne Arbeits-einstellung für 2842 Personen 6197 M. pro Woche, durch Streik für 4888 Personen 13 471 M. pro Woche.

Nicht zu verkennen war, daß insgesamt für 708 Personen eine Arbeitszeitverlängerung von zusammen 3381 Stunden pro Woche und für 1122 Personen eine Lohnreduzierung von 2748 M. pro Woche eintrat.

Gerade darin zeigt sich die Macht der gewerkschaftlichen Organisation, daß sie die Unternehmer zwingt, sie als gleichberechtigten Faktor im Wirtschaftsleben anzuerkennen, und die Erfolge der letzten zwei Jahre beweisen, daß die gewerkschaftlichen Zentralverbände eine solche Machtstellung zum Teil bereits erobert haben, und daß die von ihnen befolgte Politik sie zum Ziele führen wird.

Trotz der großen Erfolge, die die Gewerkschaften auf guttlichem Wege zu erringen vermochten, sind die Streiks und Ausperrungen zahlreicher geworden und die dafür aufzuwendenden Kosten ganz gewaltig gestiegen. Auch das ist ein Beweis der Energie, von der die deutschen Gewerkschaften erfüllt sind. Was nicht auf guttlichem Wege zu erreichen ist, muß erkämpft werden. Nur durch die feste Kampfbereitschaft vermögen die Gewerkschaften sich die Achtung vor dem Feinde und die Anerkennung der Gleichberechtigung zu erringen.

Es ist ganz natürlich, daß das Unternehmertum diesem immer mächtiger werdenden Gegner den entschiedensten Widerstand entgegenstellt und deshalb jede ihm geeignet erscheinende Gelegenheit benutzt, durch Ausperrung dem Feinde die Kraft zu brechen. Sei es, daß die Gewerkschaften zu einer für sie ungünstigen Zeit zur Arbeits-einstellung provoziert werden, oder man schreitet direkt zur Ausperrung. Jedoch auch mit diesem Gewaltmittel wurde bisher der Zweck nicht erreicht, und es wird auch nicht erreicht werden. Zwar ist nicht zu leugnen, daß einzelnen Organisationen infolge größerer Ausperrungen nicht zu unterschätzender Schaden zugefügt worden ist, doch der Schaden, welchen die Unternehmer dabei erleiden, war in der Regel noch größer, und die Lehre, die die Unternehmer daraus ziehen, ist zu erkennen an den Erfolgen der Bewegungen ohne Arbeits-einstellung.

Auch Ausperrungen können den Arbeitern noch zum Vorteil gereichen. Es wurden infolge von Ausperrungen erzielt an Arbeitszeitverlängerung für 1902 Personen zusammen 4410 Stunden pro Woche, an Lohnerhöhung für 6340 Personen zusammen 10 688 M. pro Woche. Korporative Arbeitsverträge wurden abgeschlossen in 64 Fällen für 12 765 Personen. Das sind Niederlagen, die sich die Unternehmer durch einseitiges Vorgehen selbst zugefügt haben. Stellen wir die hauptsächlichsten Errungenschaften des Jahres 1906, Arbeitszeitverlängerung und Lohnerhöhung, für einige Berufs- und Industriezweige zusammen, so ergibt sich folgendes:

Es erreichten:

Table with 4 columns: Berufsgruppen, Personen, aufzunehmende Stunden pro Woche, durchschnittliche Stunden pro Woche. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie, Maschinen- und Schiffbau, Graphische Gewerbe u. Papierindustrie, Holzindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bekleidungs-, Leder- u. Textilindustrie, Handels- u. Transportgewerbe, Sonstige Berufe.

Table with 4 columns: Berufsgruppen, Personen, aufzunehmende Stunden pro Woche, durchschnittliche Stunden pro Woche. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie, Maschinen- und Schiffbau, Graphische Gewerbe u. Papierindustrie, Holzindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bekleidungs-, Leder- u. Textilindustrie, Handels- u. Transportgewerbe, Sonstige Berufe.

Danach sind im Handels- und Transportgewerbe die besten Erfolge erzielt worden. Es wurde für 8364 Personen eine Ver-längerung der Arbeitszeit von durchschnittlich 7 1/2 Stunden herbeigeführt und für 39 830 Personen eine durchschnittliche wöchentliche Lohnerhöhung von 2,88 M. erreicht. Es kommen hierbei allerdings nur die Organisationen der Hafenarbeiter und der Transportarbeiter in Frage, und ist die Zahl derjenigen, denen diese Errungenschaften zugute kommen, im Verhältnis zur Zahl der in diesen Berufsgruppen Beschäftigten gering. In Anbetracht der im Handels- und Transportgewerbe noch vielfach üblichen langen Arbeitszeit und schlechten Entlohnung ist das Erfämpfte als ein bedeutender Fortschritt zu bezeichnen.

Im Baugewerbe, das allgemein geringere Arbeitszeit und bessere Lohnverhältnisse aufzuweisen hat als das Transportgewerbe, sind die Erfolge des letzten Jahres außerordentlich gute. Für 78 358 Personen wurde eine Arbeitszeitverlängerung von durchschnittlich 3 1/2 Stunden pro Woche und eine Lohnerhöhung von wöchentlich durchschnittlich 2,17 M. für die respektable Zahl von 220 321 Arbeitern erreicht. Auch die übrigen Gewerbe- und Industriezweige weisen, wie die vorstehende Zusammenstellung erkennen läßt, mit Ausnahme der graphischen Gewerbe sehr gute Erfolge auf. Die größte Organisation der graphischen Berufe ist an diesen Erfolgen un-terteilt. Der Verband der Buchdrucker hat 1906 durch den Ab-schluß des neuen Tarifs eine durchschnittliche Arbeitszeitverlängerung von 1/2 Stunde pro Woche und eine etwa 10 Proz. betragende Lohn-aufbesserung erreicht, die jedoch erst für 1907 in Betracht kommen.

Auch in Bezug auf Abschluß von Tarifverträgen steht im Jahr 1906 das Baugewerbe obenan. Im gesamten Baugewerbe wurden nahezu die Hälfte aller im letzten Jahre abgeschlossenen Tarifver-träge vereinbart, und von den 817 487 Personen, für welche die ge-samten Tarifvereinbarungen in Betracht kommen, gehören dem Baugewerbe allein 146 107 an, wie aus der folgenden Zusammen-stellung, die auch gleichzeitig den Nachweis über die auf dem Gebiete des korporativen Arbeitsvertrages ohne Arbeits-einstellung oder durch Streik und Ausperrung erreichten Tarifverträge enthält, zu er-schauen ist:

Table with 6 columns: Berufsgruppen, ohne Arbeits-einstellung (in Fäll., für Beteil.), mit Arbeits-einstellung (in Fäll., für Beteil.), Insgesamt (in Fäll., für Beteil.). Rows include Baugewerbe, Metallindustrie, Maschinen- u. Schiffbau, Graphische Gewerbe u. Papierindustrie, Holzindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bekleidungs-, Leder- u. Textilindustrie, Handels- u. Transportgewerbe, Sonstige Berufe, and a total row.

Aus den vorstehenden Zahlen ist allerdings nicht zu erkennen, welche Vorteile die Tarifabschlüsse in sich bergen. Will man das Wirken der Gewerkschaften und die Bedeutung derselben für die Volkswirtschaft in vollem Umfange erkennen, so darf man die Tarif-verträge nicht übersehen. Was an Arbeitszeitverlängerung, Lohn-erhöhung und sonstigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen durch das Wirken der Gewerkschaften im Jahre 1906 also auf in-folge der im Jahre 1906 abgeschlossenen korporativen Arbeitsver-träge erreicht wurde, ist in den Zahlen der Statistik enthalten. Was jedoch an Verlängerung von Arbeitszeit, an Lohnerhöhung und son-stigen Vorteilen für die Arbeiter infolge früher abgeschlossener Tarifverträge im Jahre 1906 eingetreten ist, darüber liegen nur wenige Angaben vor, die aber mit aller Deutlichkeit beweisen, daß die Wirksamkeit der Gewerkschaften in dem statistisch nachgewiesenen keineswegs erschöpft ist.

Der Verband der Brauerarbeiter hat im Jahre 1906 durch im Jahre 1905 abgeschlossene Tarife für 5708 Beteiligte zusammen 6800 M. Lohnerhöhung pro Woche erreicht. Der Holzarbeiter-verband hat für 2512 Beteiligte eine Arbeitszeitverlängerung von 3027 Stunden pro Woche und für 2905 Beteiligte eine Lohnerhöhung von 2117 M. pro Woche durch 1905 abgeschlossene Tarife erreicht, und der Verband der Maler erzielte durch 1904 und 1905 ab-geschlossene Tarife für 20 Beteiligte eine Arbeitszeitverlängerung von 60 Stunden pro Woche und Lohnerhöhung für 6010 Beteiligte zusammen 4228 M. pro Woche.

Diese nur von drei Organisationen vorliegenden Angaben er-gaben insgesamt für 2682 Personen 8087 Stunden Arbeitszeitver-längerung pro Woche und für 18 228 Personen 12 000 M. Lohn-erhöhung pro Woche. Daraus ergibt sich aber, daß der Einfluß gewerkschaftlicher Tätigkeit auf die Gestaltung der Lohn- und Ar-beitsverhältnisse weit größer ist, als wir statistisch nachzuweisen in-fähig sind.

Der Verband der Bauhelferarbeiter hat ebenfalls Angaben über die durch Tarifverträge früherer Jahre eingetretenen Ver-esserungen gemacht, jedoch im Zusammenhang mit den Angaben über Verbesserungen durch 1906 abgeschlossene Tarife, weshalb diese Zahlen in den Gesamtergebnissen enthalten sind.

Ueber die Art der Verlegung der Differenzen sind die Angaben einiger Organisationen ziemlich mangelhaft. So hat z. B. der Verband der Buchdruckerhelferarbeiten angegeben, daß in 113 Fällen die Differenzen mit den Unternehmern durch erfolgreiche Unterhandlungen beigelegt worden sind. Nähere Angaben über die Form der Unterhandlungen sind jedoch nur für 6 Fälle gemacht. Ähnliche, wenn auch nicht so große Differenzen in dieser Beziehung sind auch in den Angaben verschiedener anderer Organisationen enthalten. Von den insgesamt 4617 Lohnbewegungen wurden, so-wie spezielle Angaben hierüber vorliegen, 3757 durch Vergleichs-verhandlungen beigelegt. In 2835 Fällen wurde auf Antrag der Arbeiter in Unterhandlungen eingetreten und in 272 Fällen er-folgt die Unterhandlung auf Antrag der Arbeitgeber. Für 656 Fälle sind diesbezügliche Angaben von den Organisationen nicht gemacht.

Bei den Bewegungen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen wurden die Differenzen beigelegt durch Unterhandlungen der Par-teien direkt in 1870 Fällen, durch Verhandlungen mit der Unter-nehmerorganisation in 285 Fällen, durch Verhandlungen vor dem Gewerbe-gericht in 65 Fällen, und Vermittlung der Organisations-instanzen in 1658 Fällen, durch Vermittlung anderer Personen oder Körperschaften in 26 Fällen. Von den durch Vergleichsverhandlungen beigelegten Abwehrbewegungen fanden ihre Erledigung 69 durch Verhandlungen zwischen den Parteien direkt, 2 durch Ver-handlungen mit der Unternehmerorganisation, 2 durch Ver-handlungen vor dem Gewerbe-gericht und 95 durch Vermittlung der Organisationsinstanzen. Bei den Lohnbewegungen ohne Ar-beits-einstellung ist also nur in 57 Fällen das Gewerbe-gericht als Einigungsamt angerufen worden.

Ueberblicken wir zum Schluß noch einmal die gesamten Er-rungenschaften der gewerkschaftlichen Zentralverbände des Jahres 1906. Es wurde erzielt eine Ver-längerung der Arbeitszeit von durch-schnittlich 3 1/2 Stunden pro Woche für 330 469 Arbeiter und Ar-beiterinnen sowie eine Lohnaufbesserung von 1,87 M. im Durch-schnitt pro Woche für 691 708 Personen. Dazu kommen noch die verschiedenen Verbesserungen der Fabrik-, Bau- oder Werkstatt-ordnungen, die Befristung der Akkordarbeit, die Lohnzuschläge bei Nacht-, Sonntag- und Feiertagsarbeit usw., sowie das, was durch Tarifabschlüsse früherer Jahre 1906 in Kraft getreten ist. Wenn diese Erfolge zum Teil auch mit sehr großen Opfern erkauft werden mußten, so dürfen wir doch mit dem Gesamterfolg wohl zufrieden sein.

Welche andere Art gewerkschaftlicher Organisationen hat auch nur ähnliche Erfolge aufzuweisen? Keine Statistik gibt Auskunft über Errungenschaften der christlichen Gewerkschaften oder der Kirch-Druckereien oder der Lokalkisten. Und wären solche Nach-weise vorhanden, sie würden gar zu ärmlich aussehen, um mit den unsrigen in Vergleich gestellt zu werden.

Was aber ist es, das den Zentralverbänden diese Erfolge be-schafft und sichert? Das ist neben der großen Opferwilligkeit und Disziplin der in den Zentralverbänden Organisierten der Geist des Klassenkampfes, der diese Organisationen durchweht. Der Geist, der nach dem Urteil der Lokalkisten unseren Organisationen ermandelt, der andererseits und jedoch von den Christlichen und Kirch-Druck-ern zum Vorwurf gemacht wird. Die große Opferwilligkeit, die feste Kampfbereitschaft und ausdauernde Disziplin, die zur Er-ringung solcher materiellen Vorteile erforderlich sind, sind nur da vorhanden, wo die große Masse der Mitglieder von idealer Klassen-begeisterung erfüllt ist. Das Massenbewußtsein ist es, das die Mitglieder der Zentralverbände nicht um Almosen betteln läßt, sondern ihnen den Rachen heißt und sie fähig macht, um ihre Rechte zu kämpfen und das Erfämpfte zu verteidigen. Nicht um kleiner Augenblicke Erfolge willen, die uns leicht wieder entziffen werden können, sondern um Erfolge von dauerndem Werte zu er-ringen, setzen wir unsere ganze Kraft ein. Deshalb muß auch der Kampf um dauernde Erfolge, als welche wir in erster Linie die Schritt um Schritt fortschreitende Ver-längerung der Arbeitszeit be-trachten, ein einheitlicher und zielbewußter sein. Einen solchen Kampf führen die zentralisierten Gewerkschaften; ihre Taktik hat sich bewährt, auf dem eingeschlagenen Wege werden sie weiter-marschieren und weiter kämpfen. L. Brunner.

Aus der Bewegung in der Textilindustrie.

Deutsches Reich.

(Wochenbericht.)

Der Streik bei der Firma Anselm in Weichenburg i. Bayern dauert unverändert fort.

Die Firma M&A, Aktiengesellschaft, zu Merheim bei Elm und in Sauerperth hat in M erhei im familiäre im Deutschen Textil-arbeiterverband organisierten Weber entlassen. Zugang ist fernzuehalten.

Unter den Textilarbeitern Biehens regt es sich. In einer Fabrikversammlung der mechanischen Seidenweberei (Möller) for-mulierte die Belegschaft Forderungen, um bei der günstigen Kon-junktur in der Stoffbranche Vorteile zu erringen.

Bei der Firma G. Böhlen u. Co. in M.-Glabbach haben wegen Lohnreduktionen 100 Weber gekündigt.

Ausland.

England. Bekanntlich fordern die Arbeiter einer großen Anzahl der Baumwollspinnereien des Oldhamer Bezirks eine Lohnerhöhung um 20 Proz. auf 60er Twist und höhere Nummern um 12 1/2 Proz. auf 80er Twist und höhere Nummern; sie stellen, wie bereits gemeldet wurde, am 26. Oktober d. J. ihre Forderung nach Ablauf von 4 Wochen in Aussicht, für den Fall, daß innerhalb dieser Zeit ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten. Ein-zwischen von der Oldhamer Baumwollspinnerei-Arbeiterver-einigung gemachter Vorschlag, die Angelegenheit einem Schieds-gericht zu unterbreiten, dessen Entscheidung sich beide Parteien zu unterwerfen hätten, wurde von den Arbeitern kirchlich abgelehnt. Der Hauptanspruch der Arbeitgebervereinigung berief infolgedessen zur Erörterung der Lohnfragen für den 15. November d. J. nach Manchester eine Versammlung sämtlicher Mitglieder ein, in welcher 870 Firmen vertreten waren. Die Versammlung erklärte in einer einstimmig angenommenen Resolution, daß sie nach eingehender Prüfung der Lohnforderungen und des Berichtes des Gewerkschafts-schusses über die von ihm in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte das Vorgehen des Hauptschiedsgerichtes durchaus billige und beständige und letzterem jede Unterstützung in allen von ihm für notwendig erachteten Maßnahmen zusichere. Man nimmt allgemein an, daß nach dieser Erklärung der Arbeitgeber ein Streik un-ausbleiblich sei.

Aus der Arbeiterbewegung im allgemeinen. Deutsches Reich.

Die Arbeiter des sächsischen Gaswerks in Mannheim sind in den Ausstand getreten, weil sie sich einen ihnen zugewiesenen Abzug nicht gefallen lassen wollen. — Neueren Meldungen zufolge ist der Ausstand wieder beigelegt.

Ausland.

Rußland. Mit welchen Schwierigkeiten die russischen Arbeiter bei der Gründung von Verbänden zu kämpfen haben, zeigen die Daten über die Registrierung der Verbände in dem Bericht der Gewerkschaftsbewegung in Rußland, der in diesen Tagen von dem Ausschuss der Vertreter des Handels und der Industrie aus-gegeben wurde. Es zeigt sich nämlich, daß in der ersten Hälfte

des laufenden Jahres insgesamt 118 Verbände... des Jahres insgesamt 118 Verbände...

Aus dem Reichstage.

(Vom 22. und 23. November.)

Am 22. November nahm der Reichstag nach langen Sommerferien seine Tätigkeit wieder auf. Er hatte sich zunächst mit Petitionen zu beschäftigen.

In der Sonnabend-Sitzung kam dann zunächst der Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden...

Politische Nachrichten.

Wegen Lebensmittel- und Kohlentourage wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion Interpellationen einbringen.

Der Wortlaut des Entwurfes zum Reichvereinsgesetz ist veröffentlicht worden. Er enthält in der Tat die Bestimmungen...

Die Einführung des Frauenwahlrechts in Dänemark hat die sozialdemokratische Fraktion in einem Vorschlag zur Verfassungsänderung gefordert...

Die Einführung des Frauenwahlrechts in Holland sieht ein Geschenk der Regierung vor, welcher die jetzigen Bestimmungen...

Soziales.

Kinderausbeutung in der Textilindustrie. Die niedrigen Löhne in der Textilindustrie sind sprichwörtlich geworden...

Der Gesundheitszustand der Feinwebarbeiter wurde auf dem internationalen Hygienekongress von deutschen und ausländischen...

Feinwebarbeit zur Ausführung mitzugeben. In Verbindung damit forderte er Entsch. und Durchführung von Vorschriften zur Regelung der Arbeit für alle Zwischenunternehmer...

Soziale Rechtsprechung. Ausschluß der Rindungsarbeit und Affordarbeit. Das Charlottenburger Gewerbegericht hat kürzlich im Gegensatz zu einer Berliner Entscheidung...

Bereinsgesetzliches.

Öffentliche Angelegenheiten behandelt nach dem jetzigen preussischen Vereins- und Versammlungsgesetz...

Ein Beamter des Metallarbeiterverbandes hatte familiäre 120 Arbeiter einer Fabrik, von denen drei Viertel dem Verbandsangehörigen...

Wird das neue Vereinsgesetz Wohlgefallen gegen solche Deutungen des Begriffs der „öffentlichen Angelegenheiten“...

Gerichtliches.

Nachwehen. Der vor einigen Jahren in Grimnitzau ausgefochtene Kampf der Textilarbeiter hat noch jetzt in den Gerichtssälen nach sich gelassen...

Eine verhehlte Aktion. Der Inhaber des Textilfirmas Jung und Simon in Schwebitz glaubte durch Abhängigmachen einer Verdingung...

In Cuppen hat in einer Rammgarnspinnerei eine Maschine einem jungen Mädchen abgerissen. In Krautzenau waren in der 1. Reinwergspinnerei...

Kollege Gruppe als Verfasser der Handzettel vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung von Verantwortlichen...

Ein Schadenersatzurteil erzielte der Bergmann Gouverneur, der vor 2 1/2 Jahren gelegentlich eines Streiks auf der Grube „La Houze“ in Kreuzwald in Kalksteinen gemauert worden war...

Schadenverurteilungen infolge von Streik. Der Anfang 1908 in der Drucei der „Reinisch-Westfälischen Zeitung“ ausgebrochene Scherstreik hat kürzlich ein Nachspiel vor den Gerichten gehabt...

Aus Unternehmerkreisen.

Die Streik- und Betriebsführungsklausel in der Textilindustrie und die Arbeiterorganisationen im Auslande, so lautet das Thema...

Vereinigung der italienischen Seidenwebereien. Die Vereinigung der deutschen Seidenstofffabrikanten in den Schweizer Firmen, soweit sie auf deutschem Boden hergestellt...

Aus Handel und Industrie.

Export sächtlicher Industrieprodukte nach Rumänien. Von unterrichteter Seite ist an den Verband der schächtlichen Industriellen die Mitteilung gelangt...

Zur Geschäftskrise. Nachfolgende historische Betrachtungen, welche im gegenwärtigen Zeitpunkt sehr beachtenswert sind...

Der augenblickliche Verlauf des Geldmarktes mit den beängstigenden Maximalsignalen der internationalen Diskontpolitik...

Die Diskontpolitik im Jahre 1887. In dem Jahre 1887 waren es gerade 50 Jahre, daß von Amerika der Anstoß zu einer allgemeinen internationalen Krise...

Die Diskontpolitik im Jahre 1892. Am 19. Oktober 1892 wurden in New York die städtischen Banken gestürzt...

Die Diskontpolitik im Jahre 1900. Am 27. Oktober 1900 wurde die Bourse in London geschlossen...

Die Diskontpolitik im Jahre 1908. Am 22. November 1908 wurde das Berliner Bankengeschäft stillgelegt...

Die Diskontpolitik im Jahre 1910. Am 30. November 1910 wurde der Bombardierungszusatz teilweise bis auf 8 Prozent...

Die Diskontpolitik im Jahre 1912. Am 27. November 1912 wurde der Bombardierungszusatz teilweise bis auf 8 Prozent...

Betriebsunfälle.

In Cuppen hat in einer Rammgarnspinnerei eine Maschine einem jungen Mädchen abgerissen. In Krautzenau waren in der 1. Reinwergspinnerei...

Mißstände im Textilarbeiter.

In Cuppen hat in einer Rammgarnspinnerei eine Maschine einem jungen Mädchen abgerissen. In Krautzenau waren in der 1. Reinwergspinnerei...



pro Jahr. Eintritt per 1. Januar 1908. Bewerbungen sind bis 15. Dezember 1907 an den Vorstand: Karl Schick, Berlin C. 27, Andrasstr. 61 II, mit der Aufschrift: „Hilfsarbeiterin“ versehen, einzureichen.

An die Ortsverwaltungen!

Die Einwendung der Fragekarten zur Arbeitslosenstatistik hat unglücklicherweise zu erfolgen. Dabei bitten wir zu beachten, daß die Karten sortiert nach Geschlecht und Beitragsklassen der Aussteller und auf ihre Richtigkeit geprüft einzufinden sind.

„Gleichheits“-Agitation betreffend.

Wir ersuchen unsere Ortsverwaltungen die Adressen aller für die „Gleichheit“ durch unsere Agitation neugewonnenen Abonnenten an die offizielle Vertrauensperson der organisierten Genossinnen der in Frage kommenden Ortschaften abzugeben. In Orten, welche eine organisierte Frauenbewegung noch nicht haben, überweist man die Abonnenten dem Vorstehenden der Parteiorganisation, dessen Pflicht es dürfte, die Kopypostage der „Gleichheit“ zu vermitteln. Weiterer sich dieser, die Sache zu übernehmen, so sende man uns die Adressen der Neugewonnenen ein. Wir werden mit Hilfe der Genossin Baader das Weitere veranlassen. In keinem Fall verweise man die Arbeiterinnen auf das Postabonnement. Im Interesse des Verbandes und der Arbeiterinnenbewegung ersuchen wir, auch in Zukunft eine recht lebhaft Propaganda für die weitere Verbreitung der „Gleichheit“ zu entfalten. Des Weiteren fordern wir unsere Ortsverwaltungen auf, nach Beendigung der Hausagitation und das Resultat derselben unverzüglich mitzuteilen.

Der bisherige Vertrauensmann und Unterkassierer für Nordh.-Rheinl. Albert Goll, Stammnummer 14008, in den Verband eingetreten am 1. Juni 1905, ist nach Unterschlagung von 80 Mk. flüchtig geworden. Goll hat des Weiteren in unfauler Weise das Vertrauen der Kollegen mißbraucht. Wir fordern die Kollegschaft auf, den Goll bei seinem Auftauchen sofort der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Sollte Goll im Ausland irgendwo sich niederlassen — er ist vermutlich nach Frankreich —, dann bitten wir die ausländischen Genossen, uns unverzüglich Mitteilung machen zu wollen und den Mann entsprechend zu behandeln. Der Zentralvorstand.

Gauverwaltungen.

Gau Brandenburg. Die Genossin W. Köhler aus Dörfel wird in unten benannten Orten über das Thema: „Die Frau im Kampfe ums Dasein“ sprechen.

- Sonnabend, den 30. November, in Kottbus.
Sonntag, den 1. Dezember, in Jüttschau.
Montag, den 2. Dezember, in Spremberg.
Dienstag, den 3. Dezember, in Guben.
Mittwoch, den 4. Dezember, in Guben.
Donnerstag, den 5. Dezember, in Sorau.
Freitag, den 6. Dezember, in Sorau.
Sonnabend, den 7. Dezember, in Sorau.
Sonntag, den 8. Dezember, in Spremberg.
Kollegen und Kolleginnen! Eure Pflicht muß es sein, die oben angelegten Veranlassungen zu Massenversammlungen zu machen. Es muß eure Aufgabe sein, jeden Kollegen und jede Kollegin zu ermahnen, die Versammlungen zu besuchen. Der Organisation müssen unbedingt neue Kampferfahren zugeführt werden. Der Gauleiter: Franz Köhler, Berlin, Andrasstr. 61, II.

Gau Süb. Hinsichtlich der Gaukonferenz wolle man folgende Forderungen beachten:
Wahlleiter: Elifabeth Dellmuth, Kaiserlautern, Restaurant Dellmuth, Pariserstraße.
Wahlleiter: Georg Wolf, Karlsruhe, Werberstraße 57.

Ortsverwaltungen.

- Auerbach i. B. Das Mitgliedsbuch des Verbandskollegen Karl Louis Weter, Stammnummer 31152, Ortsnummer 137, eingekommen am 18. August 1907, ist verloren gegangen. Es wird ersucht, das Buch bei seinem Auftauchen an den Ortskassierer Karl Seifert, Auerbach i. B., Blumenstr. 7a, abzuliefern.
Auf i. B. Die Geschäftsstelle befindet sich jetzt: Beim Tiererstraße 4, im Hinterhaus 1 Trepp. Kranken- und Reiseunterstützung wird nur dort ausgeführt.
Stralau-Rummelsburg. Das Mitgliedsbuch Stamm-Nr. 23440, auf Paul Walzer lautend, ist verloren gegangen. Abzugeben: Johlfelle Stralau-Rummelsburg, Stralauer Allee 20a, bei Mittwoch.
St. Pösis. Laut Beschluß der Generalkonferenz vom 10. November werden alle diejenigen Mitglieder, welche in den hochförmlichen Lokalen von Josef Leuden, Tonhalle, und Josef Bucher, Germania, versehen, aus dem Verbands ausgeschlossen. Der Vorstand.
Ueterfen. Kassierer ist jetzt Klaus Hein, Großer Sand 30.
Weiba. Kassierer Oscar Schröder wohnt von jetzt ab Gabelsbergerstr. 1, II. Dasselbst wird Krankengeld nur Sonntags von 1-3 Uhr nachmittags ausgezahlt.
Wilmshausen a. C. Kassierer L. Schubert wohnt jetzt Vogelwühlendich 16, II. Reise- und Krankenunterstützung dafelbst.

Aufforderung.

Der Weber Theodor Wifers wird ersucht, alle in seinem Besitz befindlichen Aktien der Lohnbewegung auf der Neumühle an den Unterzeichneten einzufinden. In Frage kommen die aufgestellten Forderungen, die Antworten der Firma, Verhandlungsprotokolle, die von der Firma an die Eltern der Arbeiter verschickten Briefe usw. Die Ortsverwaltungen werden ersucht, sobald Kollege Wifers da oder dort zureist, ihn hierauf aufmerksam zu machen. Stuttgart, im November 1907. Karl Schrader, Florianstr. 19.

Totenliste.

Geforbene Mitglieder.

- Damberg. Anna Haamann, 39 Jahre alt — Lungenleiden.
Glorfeld. Am 20. November August Fischbach, 49 Jahre alt — Scharleiden.
Kort i. P. Max Friel in Saero, 20 Jahre alt.
Vera. Hermann Haber, 53 Jahre alt.
Wilmshausen. Hermann Krebs, 40 Jahre alt — Herzschlag.
Wilmshausen. Theresia Kaumer, 25 Jahre alt — Lungenleiden.
Lehr. Georg Weber, 25 Jahre alt — Lungenleiden.
Langenfelau. Am 18. November Wilhelm Saake, 48 Jahre alt — Unterleibsleiden.
Dölnitz i. B. Fritj Spranger, 34 Jahre alt — Juckerkrankheit.

- Weichenbach i. Schl. Anna Herzog, 45 Jahre alt — Wasserleiden.
Thalflingen. Konrad Schärer, 38 Jahre alt — Herzkrankheit.
Ueterfen. Wilhelm Stiller.
Werbau. Ewald Müller, 42 Jahre alt — Magenleiden.
Wunthel. Johann Friel, 34 Jahre alt — Lungenleiden.
Wülfelthal. Am 17. November August Gärtner — Lungenleiden.
Zittau. Anna Marie Stürmer, 42 Jahre alt — Herzschlag.
Zschöben. Am 20. November Michael Korsch in Reubelschütz, Weber, 36 Jahre alt — Lungenleiden.
Ehre ihrem Andenken!

Streitfalltafel.

(Notizen, die nicht für die nächste Woche neu eingesandt werden, finden keine Aufnahme mehr.)
Im Streit befinden sich bzw. sind angesetzt:
Vorb. und Silberarbeiter in: Weichenburg i. Bayern (Muselm Nachf.).
Färber in: Zürich.
In Bewegung ohne Streit befinden sich:
Weber in: M.-Gladbach (Wöheln u. Co.), Aachen (Crusing).

Veranstaltungskalender.

- Nachen. Sonntag, 8. Dezember, vorm. 11 Uhr, im „Wierkeller“.
Altona-Ottensen. Sonntag, 8. Dezember, nachm. 6 Uhr, bei E. Fels, Altona, Bergstr. 186.
Auerbach i. B. Sonntag, 8. Dezember, nachm. 4 Uhr, im „Bürgergarten“, Klingenthalerstraße.
Bauzen. Sonntag, 8. Dezember, nachm. 3 Uhr, in Büttners Lokal, An der Petrikirche 1: Jahltag.
Berlin. Jeden Freitag, abends von 7 bis 10 Uhr, bei Manschke, Mumentstr. 38: Jahltag.
Berlin. Jahltage: Rindsdorferstr. 18, bei Wittner.
Berlin. (Sektion der Delateure.) Jeden Sonnabend, abends von 7 bis 8 Uhr, bei Wollmann, Alte Jakobstr. 80: Jahltag.
Berlin. (Sektion Weihensee.) Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 9 Uhr, bei Kontent, Lederstraße: Jahltag.
Berlin. (Sektion der Schiffen- und Handwerker.) Jeden Sonnabend, abends von 7 bis 9 Uhr, bei Köhler, Landsbergerstraße 115: Jahltag.
Berlin. (Sektion der Sticker.) Jeden Freitag, abends von 8 bis 10 Uhr, bei Engel, Schelstr. 30: Jahltag.
Berlin. (Sektion Rigdorf.) Jeden Sonnabend, abends von 8 1/2 bis 7 Uhr, bei Berger, Fichtenstr. 81: Jahltag.
Berlin. (Für Charlottenburg.) Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 9 Uhr, bei Otto, Marchstr. 23: Jahltag.
Berlin. (Für Köpenick.) Jahltage: Volkswahlstr. 24, bei Keil.
Bielefeld. Sonnabend (Samstag), 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Blome, Weberstraße.
Blombacherbach. Sonntag, 8. Dezember, nachm. 5 Uhr, bei Hermann Jäger.
Bocholt. Sonntag, 1. Dezember: Generalversammlung.
Dülken. Sonntag, 8. Dezember, abends 9 Uhr, bei Adolf Brinmann, Bahnhofsstraße.
Grafen. Jeden Sonntag, vorm. 10 Uhr, im „Lamm“: Jahltag.
Gera. Sonntag, 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der „Ottowahlischen Turnhalle“: Filialversammlung.
Gera. Montag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der „Ottowahlischen Turnhalle“: Gemeinsame Fabrikbesprechung für Webers.
Gera. Montag, 2. Dezember, abends 9 Uhr: Mahner und Preffer bei Ritz, Ritzstr.
Gagen. Sonnabend (Samstag), 7. Dezember, abends 8 Uhr, bei Limpel,
Hof. Sonnabend, 30. November, in der „Rosenau“.
Köln a. Rh. Sonnabend (Samstag), 7. Dezember, abends 9 Uhr, im „Volkshaus“, Severinstr. 197-199.
Lahr. Sonnabend (Samstag), 7. Dezember, abends 8 Uhr, im „Ader“.
Langenfeld. Sonnabend (Samstag), 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Buschhaus.
Nichtenheim-C. Sonntag, 1. Dezember, abends 7 Uhr, im „Grünthal“: Generalversammlung.
Pimbach. Sonnabend, 30. November, abends 9 Uhr, im „Johannesbad“.
Pöfelingen. Sonnabend (Samstag), 30. November, abends 8 Uhr, im „Ader“.
Rudolfs. Sonnabend (Samstag), 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant Dall Armi, Frauenplatz 61.
Neustadt a. Orla. Sonnabend, 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Café Krügle.
Neustadt O.S. Sonnabend, 7. Dezember, abends 8 Uhr, im „Arbeiterkino“: Jahltag.
Nieder-Schneeweide. Jeden Sonnabend, von nachm. 5 Uhr an bei Reimann, Grünauerstr. 5: Jahltag.
Nordhorn. Jeden Sonnabend, vom 8 Uhr abends an bei Stemberg: Jahltag.
Oberlungwitz. Sonntag, 8. Dezember, abends 6 Uhr, im „Rafino“.
Deberan. Sonntag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Erholung“: Jahltag.
Osternburg. Donnerstag, 12. Dezember.
Plauen i. B. Dienstag, 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Schillergarten“.
Ronsdorf. Sonnabend, 30. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Otto Becker.
Stollberg. Sonntag, 8. Dezember, abends 6 Uhr, in Landgrafsalon.
Stralau-Rummelsburg. Jeden Freitag abend von 8-9 Uhr bei Rittwisch, Stralauer Allee 20a: Jahltag.
Thalflingen. Sonnabend (Samstag), 30. November.
Triebitz. Mittwoch, 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Thüringer Hof“.
Waldfisch-Kollau. Sonnabend (Samstag), 30. November, abends 8 Uhr, in der „Gambriushalle“ in Kollau.
Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig!

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse für Textilarbeiter und Arbeiter anderer Berufe beiderlei Geschlechts (E. S. 12, Stg. Chemnitz).

Kassenbericht vom Oktober 1907.
Einnahme: Kassenbestand 25.018,46 Mk., 7. Kontenbuch 100 Mk., 7. Meeres 50 Mk., 7. Rittmann 100 Mk., 7. Gabelen 80 Mk., 8. Neu-Yenburg 100 Mk., 8. Mohlen 80 Mk., 8. Gahr 40 Mk., 9. Wahren 200 Mk., 9. Dresden 150 Mk., 11. Köln a. Rh. 200 Mk., 14. Frankenberg 100 Mk., 14. Gölitz 100 Mk., 15. Heitza 75 Mk., 17. Rödern 800 Mk., 21. Weidendorf 100 Mk., 21. Augustburg 100 Mk., 23. Rowanow 200 Mk., 23. Stralsund 100 Mk., 23. Rodau 150 Mk., 23. Dresden 50 Mk., 27. Dierbach 150 Mk., 28. Chemnitz 100 Mk., 28. Lamrecht 150 Mk., 28. Ebersfeld 100 Mk., 29. Eintracht 300 Mk., 30. Dillenberg 100 Mk., 1. Frommelt, Fort 450 Mk., 1. Sternitz, Schöben 500 Mk.

- 1. Steinert, Arnsdorf 420 Mk., 2. Eisler, Guben 455 Mk., 2. Döber, Lempe 455 Mk., 2. Gaus, Schillingen 885 Mk., 4. Mann, Langenau 185 Mk., 5. Bippel, Borna 520 Mk., 6. Schulze, Plauen 175 Mk., 6. Gregori, Landsbut 650 Mk., 6. Saucber, Mischelben 8.— Mk., 7. Weils, Meibt 480 Mk., 8. Braun, Münterfeld 4.— Mk., 11. Wöber, Fort 1. 2. 850 Mk., 12. Rasche, Taura 480 Mk., 13. Bippel, Borna 625 Mk., 14. Bierbaum, Neichenbrand 300 Mk., 14. Koden, Magdeburg 605 Mk., 14. Wäbel, Trier-Kürenz 455 Mk., 15. Müller, Seehagen 570 Mk., 15. Meibhof, Albershofen 520 Mk., 15. Meineke, Hannover 750 Mk., 18. Bärendahl, Dierfen 4.— Mk., 18. Kirchner, Essen 350 Mk., 20. Schulze, Plauen 3735 Mk., 20. Deder, Plauen i. B. 785 Mk., 20. Gehler, Burgstädt 400 Mk., 20. Albert, Plauen 1040 Mk., 21. Brien, Neumünster 140 Mk., 21. Frommelt, Fort 150 Mk., 21. Hartmann, Bernau 5.— Mk., 21. Bierbaum, Münster 480 Mk., 21. Wehrleuther, Auerbach 5.— Mk., 21. Müller, Werbau 495 Mk., 27. Deder, Plauen 270 Mk., 27. Mäger, Altwaldburg 140 Mk., 28. Hermann, Schlicht 520 Mk., 31. Bommere, Weidendorf 300 Mk.
Ausgabe: 2. Halle a. S. 70 Mk., 18. D. Weidendorf 80 Mk., 18. Breauch 50 Mk., 18. Nachen 100 Mk., 1. Brien, Neumünster 2129 Mk., 1. Frommelt, Fort 1848 Mk., 2. Gaus, Schillingen 885 Mk., 6. Schulze, Plauen 910 Mk., 10. Frommelt, Fort 19 Mk., 12. Rasche, Taura 19,05 Mk., 21. Brien, Neumünster 27,30 Mk., 21. Frommelt, Fort 26 Mk., 31. Duedfachen-Konto 88 Mk., 31. Porto-Konto 64,08 Mk., 31. Konto besondere Hauptverwaltungsstellen 154,28 Mk., 31. Hauptverwaltungskosten 150 Mk.
Kassenbestand am 1. November 1907: 57 661,35 Mk.
Hermann Chemnitz, Kassierer, Chemnitz-Gabeln, Bernhardtstr. 61 I.

ANZEIGEN

Münchberg.
Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Lokal von Oscar Fäuber:
ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Mitglieberbewegung. 2. Geschäftsbericht. 3. Neuwahl der Ortsverwaltung. 4. Verschiedenes.
Kollegen und Kolleginnen, erscheint pünktlich und vollständig in dieser Versammlung. Die Ortsverwaltung.

Filiale Angstedt-Gräfinau.
Sonnabend, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im „Reinigenhof“,
General-Versammlung.
Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder. — Entwürfe.
Kollegen und Kolleginnen, erscheint alle! Die Ortsverwaltung.

Ronneburg.
Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr
General-Versammlung
im „Fürstenteller“.
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Geschäfts- und Kassenbericht. 3. Neuwahl der Ortsverwaltung. 4. Verschiedenes.
Das Erscheinen der Kolleginnen und Kollegen ist dringend notwendig. Die Ortsverwaltung.

Gut lohnender Nebenverdienst.
Sollungsfähige Frauen für in jeder Ausführung und sonstigen Stickerarbeiten sucht allerorts
Wichtige Vertretung.
Offerten unter N. 1000 an die Expedition dieses Blattes.

Hoher Weihnachtnebenverdienst für Fabrikarbeiter.
Neuheit!
Näheres umsonst. Anton Schumann, Höfenslein - Ernstthal 1. Stg.

Glas-Christbaumzweige!
Weißbrot! Wundervoll Unerreich!
1. Wohl geschmacktes Sortiment meiner anerkant mit besten Rohstoffe in unübertroffen desiglichen Reuehheit in tadelloser, denkbar feiner u. mannigfalt. Ausübung, als leuchtende Brillanten, sowie auch in Angeln lautende Glanzstoffe, sowie mit Stimme, Wachsengel mit Kosenharz u. Baumgl. Glaszweigen, Brillanten, Glasperlen, Frau Holle mit Hund im Sad, Weihnachtswald mit Schneemantel, Dohr, Aufbruch, Knaus, Kanbar, Koffelchen mit Kugeln, Kugeln, Gebild u. 20000, Vogel im Wald, Hebrer, Vagabund im Wald, Berggell, Alibi, Kette mit Christbaum, bezaubertes Weidloch, Zorob, Spige, Winterportman, für Kinder i. Dats u. hell, Grün, I. rell, Blumenmädchen, verzeugs gut verpackt zum 5 Mk.
Auch mit Preise von nur 1 ca. 100 Stk. großer Sachen. Fort. 11 ca. 30 kleine, große, ausgediente Sachen, jedes Sortiment, das ich i. S. d. Saison mit 10000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 110000, 120000, 130000, 140000, 150000, 160000, 170000, 180000, 190000, 200000, 210000, 220000, 230000, 240000, 250000, 260000, 270000, 280000, 290000, 300000, 310000, 320000, 330000, 340000, 350000, 360000, 370000, 380000, 390000, 400000, 410000, 420000, 430000, 440000, 450000, 460000, 470000, 480000, 490000, 500000, 510000, 520000, 530000, 540000, 550000, 560000, 570000, 580000, 590000, 600000, 610000, 620000, 630000, 640000, 650000, 660000, 670000, 680000, 690000, 700000, 710000, 720000, 730000, 740000, 750000, 760000, 770000, 780000, 790000, 800000, 810000, 820000, 830000, 840000, 850000, 860000, 870000, 880000, 890000, 900000, 910000, 920000, 930000, 940000, 950000, 960000, 970000, 980000, 990000, 1000000.
Näheres von meinen preiswerten Angeboten zu bezogen.
E. Reinhard, Neuhaus am Rennweg 11, 65.
Elefant (Schiller) Hf. — Orchestre Geschäft der Branche am Platz.
1000 v. Danneberg. Die Hf. wird, aus wärmt in 100 v. Zeitung, empföhl.
Pracht, Schönheit und gediegene Auswahl spottet jeder Konkurrenz.

Hiefong Essenz
Bestes Hausmittel, für Wiedererläufer circa Hart, Dgd. 2,50 Mk.
Starke Qualität! 1,80 Mk.
Wohlfahrt enthält 30 Flaschen.
Koffler bürger.
Altheiser, P. Seifert, Dittersbach No. 81 bei Waldenburg (Schlesien).

Arbeitsmarkt
Preis pro Zeile 50 Mk. Unter Offize wird kein Arbeitergesuch aufgenommen, außer wenn die Offizen durch die Expedition dem Ausgeber demittelt werden sollen. — Garantie für Aufnahme wird nicht geleistet.

Textilarbeiter gesucht
zum gelegentlichen Verkauf meiner neuen, gefällig geschäftlich organisierten, gewaschenen, gestrichelten, Kaffee-, Besser- und billiger Plättendrücker der Welt. Elegantes Aussehen. Durch leichten Druck jede gewöhnliche Platte sofort zur Hand. Preis 4, 12 und 15 Mk. für 25 Bild Platten 25 Prozent Verdienst.
Richard Siebach in Plauen i. B., Rummelberg 15.

Beschwerden über Redaktion und Expedition sind an G. Wasmuth, Berlin N., Schöenestr. 111/112 zu richten.
Redaktions-Klub für die nächste Nummer: Montag, den 23. Dezember.
Verlag: Carl Schick, Berlin, Unter den Eichen 10.
Druck: Carl Schick, Berlin, Unter den Eichen 10.